

Allgemeine Vorbemerkung

Die Platten sollten stets auf die Kante gestellt werden, womit das Verkratzen der Oberfläche vermieden werden soll. Wenn möglich, Verlegung auf einem ungebundenen Fundament: regelt den Ablauf des Wassers und ermöglicht den Ausgleich von Setzungen ohne großen Aufwand. Ein Mindestgefälle der Betonplatten von 2% ist zu berücksichtigen.

Verlegung in ungebundener Bauweise

Wir empfehlen die 25-45 cm tiefe Auskofferung der Fläche bis die tragfähigen Bodenschichten erreicht werden. Das gewünschte Gefälle der Platten sollte bereits eingeplant werden. Danach erfolgt die Verdichtung dieser Fläche mit einer Rüttelplatte. Falls das Gelände aufgefüllt ist, ist bereits beim Verfüllen darauf zu achten, die Fläche lagenweise, ca. alle 20 cm, gründlich zu verdichten. Dies dient zur Vermeidung späterer Setzungsschäden. Anschließend folgt das höhengenaue Einbringen einer 20-40 cm starken Trag- und Frostschuttschicht aus Kies oder Schotter der Körnung 0/32 mm (Gefälle beachten!) und die Verdichtung. Es folgt das Auftragen einer 3-5 cm starken Ausgleichsschicht aus einem Sand-Splitt-Gemisch. Diese wird mit Lehren abgezogen. Das Plattenbett soll eventuelle Höhentoleranzen der Betonplatte oder der Tragschicht aufnehmen.

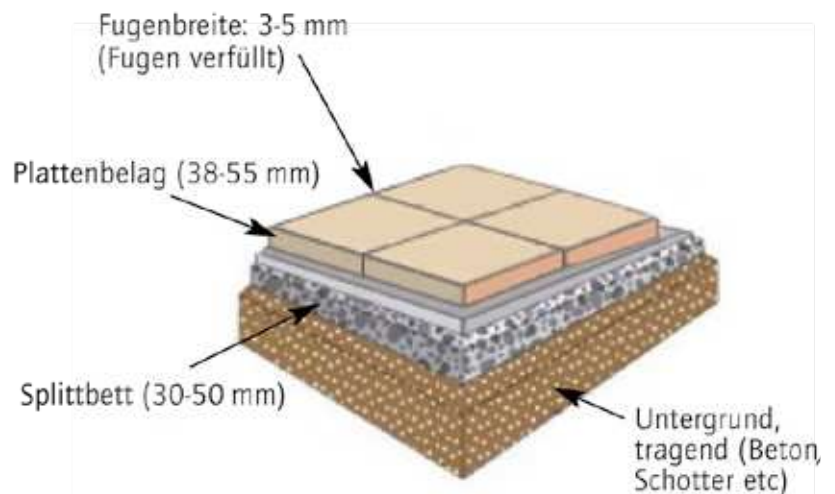
Verlegung auf abgedichteten Tragschichten

Ein entsprechendes Gefälle (2%) bei abgedichteten Tragschichten (z. B. Betonplatten-Kellerdecken unterhalb von Terrassen oder Decken unter Loggien, Dachterrassen,

Balkonen etc.) berücksichtigen. Das anfallende Oberflächenwasser soll somit schnellstmöglich abgeleitet und Stauwasser weitgehend verhindert werden. Wie bei Dachterrassen und Balkonen üblich, erfolgt der Einbau in ein Kies oder Splittbett auf Sand-Zement-Säckchen oder auf Stelzlagern. Ein Gefälle-Estrich ist nur erforderlich, falls die Fläche noch kein Gefälle besitzt.

Vor Verlegung des Betonwerksteins sind auf den Abdichtungen Schutzvliese oder -bahnen (evtl. doppellagig) anzubringen. Sie dienen als Schutz gegen scharfkantige Bestandteile des Bettungsmaterials für die wasserführende Schicht – in der Regel eine Dichtungsbahn auf Bitumen- oder Kunststoffbasis. Dabei ist unbedingt auf die Verträglichkeit zwischen Abklebung und Vlies zu achten. Im Hinblick auf den Einsatz einer Dämmschicht bzw. der Auswahl der Dämmung (hinsichtlich der erforderlichen Druckfestigkeit etc.) sollte Rücksprache mit dem Statiker und dem Dachdeckerfachbetrieb gehalten werden. Es sind nur ausreichend druckfeste, biegesteife Dämmstoffe mit geringer Zusammendrückbarkeit geeignet.

Ein Nässestau sollte in jedem Fall vermieden werden, da dieser zu sehr langwierigen Ausblühungen führen kann. Außer der Berücksichtigung des Gefälles ist auch auf eine geregelte Wasserableitung am Rande der Belagsfläche zu achten. Dabei kann es sich je nach Bodenbeschaffenheit um eine Kiesschicht, eine Regenrinne oder eine Drainageleitung handeln.



Wasserhaushalt bei versiegelten Flächen